

Praktische Übung zur Fließbandarbeit

Überlegung

Der Einsatz des Fließbands in den Fabriken führte dazu, dass Waren billig produziert werden konnten. Ehemalige Luxusgüter wurden in der Folge auch für Menschen mit durchschnittlichem Einkommen erschwinglich. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die folgende Übung einen Eindruck vom Arbeitsalltag der Fließbandarbeiterinnen und Fließbandarbeiter bekommen.

Vorbereitung

Das Arbeitsblatt wird in Klassenstärke laminiert.

Das Textblatt wird ausgedruckt, laminiert und anschließend in Streifen geschnitten.

Einsatz im Unterricht

Den Schülerinnen und Schülern wird das Thema der Stunde vorgestellt: „Fließbandarbeit“.

Bevor die praktische Übung beginnen kann, müssen die Tische in der Klasse so gestellt werden, dass eine „Fließbandarbeit“ überhaupt möglich ist. Anschließend werden den Schülerinnen und Schülern Plätze zugewiesen. Es wird geklärt, wer wem ihr/sein „Produkt“ weitergibt.

Nun erhalten alle einen Textstreifen. Besteht die Klasse aus weniger als 25 Schülerinnen oder Schülern, ist es möglich, Textstreifen wegzulassen, bzw. jeweils zwei Textstreifen pro Schülerin oder Schüler auszuteilen. Es wird erklärt, dass jede/jeder nur diesen Textabschnitt in die dafür vorgesehene Zeile auf dem Arbeitsblatt schreiben soll. Beispielsweise wird Textstreifen 1 in Zeile 1 geschrieben usw. Dafür haben die Schülerinnen und Schüler 25 Sekunden Zeit. Um die Übung noch eindrucksvoller zu gestalten, muss die Lehrperson unbedingt auf die Einhaltung der Zeit achten! Sind 25 Sekunden vorbei, ruft die Lehrperson „Stopp!“ und die Schülerinnen und Schüler haben drei Sekunden Zeit, um das Arbeitsblatt weiterzugeben. Ruft die Lehrperson „Los!“ sind wieder 25 Sekunden Zeit. Das geht so lange, bis jede/jeder ihren/seinen Text auf alle Arbeitsblätter übertragen hat. Die Arbeitszeit kann im Laufe der Übung von 25 Sekunden auf 20 Sekunden reduziert werden.

Anschließend liest eine Schülerin oder ein Schüler den Text eines „Produkts“ vor. Die Praxis zeigt, dass dies kaum möglich ist, weil die Schülerinnen oder Schüler aus Zeitdruck oft schlampig arbeiten.

Auf die Arbeitsphase folgt ein Brainstorming: Die Lehrperson liest die Fragen zur Fließbandarbeit vor. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung.

ARBEITSBLATT

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	

TEXTSTREIFEN

1.	Das Fließband wurde erstmals in den USA in der Lebensmittelverarbeitung
2.	eingesetzt. 1913 führte Henry Ford die sogenannten „moving assembly lines“
3.	in seiner Autofabrik ein. Er ließ sein Modell-T („Tin Lizzy“)
4.	in 84 Einzelschritten auf dem Fließband zusammenbauen. Die Arbeiterinnen und Arbeiter
5.	sollten dabei nie mehr als einen Arbeitsschritt machen
6.	und mussten nur wenige Handgriffe beherrschen. Eine
7.	besondere Ausbildung war nicht nötig. Durch die Fließbandarbeit
8.	brauchte man für den Zusammenbau eines Autos statt zwölf Stunden nur
9.	noch zwei Stunden und dreißig Minuten. Auch der Preis konnte um fast die Hälfte
10.	reduziert werden, da das Auto in Massen produziert wurde.
11.	Die anfängliche Freude über das Fließband war bald
12.	verflogen. Für Arbeiterinnen und Arbeiter war es das Wichtigste, mit
13.	der Geschwindigkeit des Fließbands mithalten zu können. Dabei wurden sie
14.	von Experten beobachtet, die ihre Bewegungen studierten,
15.	notierten und anschließend Verbesserungen vorschlugen. Außerdem
16.	„sortierten“ sie langsame Arbeiterinnen und Arbeiter
17.	aus. Die Arbeit war zwar sehr eintönig und wenig anspruchsvoll, aber
18.	gut bezahlt. Pro Tag konnte man fünf Dollar
19.	verdienen. Für Arbeiterinnen und Arbeiter in anderen Industriezweigen war das
20.	ein Wochenlohn. Es herrschte ein Acht-Stunden-Tag. Die Arbeitszeit dauerte
21.	von halb acht bis halb zwölf und von zwölf bis vier Uhr. Dazwischen
22.	hatten die Arbeiterinnen und Arbeiter eine halbe Stunde
23.	Mittagspause. Diese Zeit konnte man in der Kantine verbringen. Man konnte auch
24.	die Toilette aufsuchen oder rauchen. Manche nutzten die Zeit,
25.	um sich in eine ruhige Ecke zu setzen und sich auszuruhen.

Reflexionsfragen zur Fließbandarbeit

Das Arbeitstempo war für mich ...

- ☐ zu langsam,
- ☐ zu schnell,
- ☐ angemessen,

... weil ...

Die Arbeit am Fließband finde ich ...

- ☐ angenehm,
- ☐ anstrengend,
- ☐ eintönig,

... weil ...

Die Tatsache, dass ich das fertige Werkstück nie zu Gesicht bekomme, ...

- ☐ ist mir egal,
- ☐ stört mich,
- ☐ finde ich demotivierend,

... weil ...

Dass diese Arbeit sehr hoch bezahlt wurde, empfinde ich ...

- ☐ angemessen,
- ☐ nicht angemessen,

... weil ...
